

Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung

Gremium	Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus
Sitzungsdatum:	Dienstag, den 21.04.2009
Sitzung Nummer:	29 (WLTA/29)
Sitzungsdauer:	17:00 - 20:15 Uhr
Sitzungsort:	in die Firma: BRW-Wuster-Damm GmbH (Baustoffrecyclingwerk) in Wust, Am Wuster Damm (siehe Lageplan) Weiterführung der Sitzung um 17.45 Uhr im Bismarckmuseum in Schönhausen, Bismarckstraße 3 (neben der Kirche)

Norbert Tanne
Vorsitzende/r

Hannelore Badge
Protokollführer/in

Anwesend:

Vorsitz

Herr Norbert Tanne

Mitglieder

Herr Dr. Michael Kühn
Herr Klaus-Peter Noeske
Herr Eduard Stapel

(in Vertretung für Herrn Felser)

sachkundige Einwohner

Herr Alfons Ewert
Herr Heinz Riemann
Herr Heinz-Jürgen Twartz

Protokollführer

Frau Hannelore Badge

von der Verwaltung

Herr Jörg Hellmuth
Herr Carsten Wulfänger
Frau Karin Zadow

Gäste

Frau Hodum
Frau Reinfeldt
Herr Wustrau, jun.
Herr Wustrau, senj.
Frau Dr. Petra Zelfel

GF Tourismusverband
Volksstimme
BRW - Wuster-Damm GmbH
BRW - Wuster-Damm GmbH
KBV Stendal

Abwesend:

Mitglieder

Herr Eberhard Andert
Herr Fritz Düsedau
Herr Arno Felser
Herr Hans-Joachim Seeger

sachkundige Einwohner

Herr Christian Isensee

Frau Monika Lagemann
Frau Elke Nicolai

Tagesordnung:

I. Teil: Betriebsbesichtigung: Firma BRW-Wuster-Damm GmbH (Baustoffrecyclingwerk) in Wuster, Wuster Damm

II. Teil: ab 17.45 Uhr - Führung durch das Bismarckmuseum Schönhausen und Weiterführung der Sitzung im Bismarckmuseum

- 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 28. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus vom 24.03.2009
- 4 Information der Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Altmark, Frau Hodum, zur aktuellen Situation des Tourismus im Landkreis Stendal
- 5 Informationen zum Nahverkehrsplan
- 6 Anfragen und Hinweise

Protokoll

I. Teil: Betriebsbesichtigung: Firma BRW-Wuster-Damm GmbH (Baustoffrecyclingwerk) in Wuster, Wuster Damm

Herr Tanne, Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus, eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Ausschussmitglieder und sachkundigen Einwohner, den Landrat, die Vertreter der Verwaltung, die Gäste und die Presse und bedankt sich bei beiden Herren Wustrau für die Einladung zur Betriebsbesichtigung.

Nach kurzen einführenden Worten von Herrn Tanne, bei denen er auf das AWK des Landkreises Stendal eingeht, geht die Fahrt über das Betriebsgelände bis zu einem Punkt, von dem man einen Überblick über das gesamte Sandabbaugebiet hat.

Herr Wustrau jun. macht einige Ausführungen zu dem rund 75 ha großen Sandabbaugebiet für die Bauwirtschaft. Hier bestünde die Möglichkeit, mineralische Abfälle von den Gewerbebetrieben des Landkreises Stendal und auch aus anderen Regionen, wie z. B. Rathenow, zu deponieren.

Auf dem Gelände werden Baustoffe recycelt. In den letzten 6 Jahren wurden rund 500.000 Tonnen Sand für Projekte in der Altmark und im Havelland abgebaut, auch für den Deichbau entlang der Elbe. Es lagern noch rund 1,5 Mio. t Sand.

Als 3. Standbein soll die Deponie dazukommen. Die Nachfrage ist da. Da die Firma Wustrau auch eine Baufirma ist, ist die Vorbereitung der Fläche, zu der das Anlegen einer Dichtungsschürze im Erdreich und eines Rinnen-Systems für das Regenwasser gehören, relativ kostengünstig umsetzbar.

Das Vorhaben scheint genehmigungsfähig. Die Bedingungen sind gut, gute Anbindung an die Straße und Schiene. Durch Lärm und Staub werden keine Einwohner in unmittelbarer Nähe belastet.

Herr Tanne bedankt sich für die Ausführungen und fordert das Unternehmen auf, die Unterlagen für das Genehmigungsverfahren im Umweltamt des Landkreises Stendal so schnell wie möglich

vorzubereiten. Dann kann das durch den Ausschuss unterstützt werden.

Die Unterlagen könnten im Juli, so Herr Wustrau jun., vorgelegt werden. Wenn die Prüffähigkeit gegeben ist, könnte es nach einem 3/4 Jahr zur Genehmigung kommen.

Nach der Besichtigung des Unternehmens findet die weitere Sitzung des Ausschusses im Bismarck-Museum in Schönhausen statt.

II. Teil: ab 17.45 Uhr - Führung durch das Bismarckmuseum Schönhausen und Weiterführung der Sitzung im Bismarckmuseum

Vor dem Bismarck-Museum begrüßt Frau Dr. Hopp, Leiterin der Außenstelle der Bismarck-Stiftung, die Ausschussmitglieder und macht einige Ausführungen zur Bismarck-Stiftung.

Herr Tanne bedankt sich für die einführenden Worte.

Danach erfolgt eine Führung durch das Bismarck-Museum durch Herrn Roloff, Vorsitzender des Vereins Kulturdreieck, der über Leben und Wirken Otto von Bismarcks berichtet.

Herr Tanne bedankt sich bei Herrn Roloff für die interessanten Ausführungen.

Nach der Führung durch das Museum findet die Sitzung in einem Beratungsraum des Museums statt.

zu TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Herr Tanne begrüßt nochmals alle Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

zu TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, der fehlenden Ausschussmitglieder und Bestätigung der Tagesordnung

Herr Tanne stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird bestätigt.

Bevor es in der Tagesordnung weitergeht, bittet Herr Tanne Frau Zädow um fachliche Erläuterungen zum AWK und Deponiebau.

Frau Zädow geht auf die Abfallarten ein, die bei einer Deponieklasse I zum Einbau kommen könnten. Hierbei geht es um mineralische Abfälle, die nicht verwertet werden können oder für die kein Markt vorhanden ist. Früher wurde z. B. Ziegelbruch für den ländlichen Wegebau bzw. Radwegbau verwandt, heute ist es Abfall, der zur Beseitigung ansteht. Der Entsorgungsweg bestimmt letztlich die Entsorgungskosten.

Die örtliche Lage hier in Wust hat insofern Vorteile, u. a. günstige Verkehrsanbindung und geringe Emission/Immissionsbeeinträchtigung von Siedlungsgebieten.

Die Firma Wustrau stellte beim Landkreis Stendal 2007 einen Antrag auf Plangenehmigung einer DK I am Standort Wuster Damm. Diesem Verfahren wurde aufgrund der Stellungnahme des Landesverwaltungsamtes nicht zugestimmt, sondern ein Planfeststellungsverfahren gefordert. Dazu bedarf es aber einer weiteren Qualifizierung der Antragsunterlagen. 2008 wurde dann durch die Untere Abfallbehörde des LK SDL eine Umweltver-

träglichkeitsvorprüfung durchgeführt. Im Ergebnis dieser Vorprüfung ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung nicht erforderlich. Eine 1. Hürde ist damit bereits genommen. Ein Raumordnungsverfahren ist nicht notwendig.

Für die Genehmigung, bei Vorliegen von prüffähigen Unterlagen, wird ein Zeitraum von mindestens einem 3/4 Jahr benötigt.

Die Schwierigkeit am Standort besteht darin, dass die notwendige geologische Sperre für den Deponiekörper erst erstellt werden muss. Damit ist auch eine technisch anspruchsvollere Ausführung zur Abführung des Oberflächenwassers vom Deponiekörper verbunden.

Zum AWK: Der Landkreis ist verpflichtet, Abfälle zur Beseitigung auch aus dem gewerblichen Bereich anzunehmen.

Der Landkreis muss bei Ausschluss dieser Abfälle nachweisen, aus welchen Gründen er dies nicht mehr tun kann. Daher wurde im AWK diesbezüglich die Entsorgungssituation aufgezeigt und daraus schlussfolgernd die Verpflichtung zur Untersuchung möglicher Alternativen dargestellt.

Herr Tanne bedankt sich für die fachlichen Erläuterungen und bemerkt, dass auch der havelländische Bereich bezüglich der mineralischen Abfälle berücksichtigt wird. Die Menge wäre erheblich. Er betont, es geht um die Wirtschaftlichkeit, es geht um Wirtschaftsförderung und den Erhalt von Arbeitsplätzen.

zu TOP 3 Feststellung des öffentlichen Teils der Niederschrift der 28. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft und Tourismus vom 24.03.2009

Die Niederschrift wird einstimmig bestätigt.

zu TOP 4 Information der Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Altmark, Frau Hodum, zur aktuellen Situation des Tourismus im Landkreis Stendal

Herr Tanne begrüßt Frau Hodum, die neue Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Altmark und bittet sie um ihren Bericht. Er bemerkt, dass der Tourismus aufsteigende Tendenz im Landkreis hat.

Frau Hodum stellt sich vor und geht in ihrem Bericht auf die Wirtschaftlichkeit des Tourismus im Landkreis Stendal ein.

Der Tourismusverband wurde 1991 gegründet und hat 3 Mitarbeiter und 71 Mitglieder.

Frau Hodum zieht eine positive Bilanz. Die Auslastung der Übernachtungskapazitäten 2008 stieg in Stendal um 17,1% gegenüber dem Vorjahr, in Havelberg um 12 %. Es gibt in der Altmark 100 Hotels und Pensionen, 5.000 Gaststätten, 1.500 km Radwege, 700 km Wanderwege, 1.600 km Reitwege mit 40 Reiterhöfen.

Für 2009 gibt es 3 Projekte:

- Radlerland – Altmark
- Städte stärken – Kulturmark
- Barrierefreie Altmark.

Ziel ist es, die Übernachtungszahlen und die Verweildauer von derzeit 2 Tagen zu steigern.

(Vortrag siehe Anlage 1)

In der Diskussion geht Frau Dr. Zelfel auf die Verlängerung der Übernachtungen pro Gast ein. 2 Übernachtungen sind es zur Zeit. Die Gastronomen müssten interessiert sein, die Gäste länger zu binden. Sie stellt die Frage, ob es spezielle Ideen gibt, dies zu verbessern?

Frau Hodum antwortet, das Land ist dabei, den Masterplan neu zu schreiben. Im alten Masterplan ging es um Verlängerung der Aufenthalte. Im neuen geht man davon aus, dass es nicht geschafft wird. Das Ziel wird nach unten gestellt.

Frau Lagemann: Wer steht hinter dem „wir“ in ihrem Vortrag?

Frau Hodum: Wir sind 3 Mitarbeiter (für Betrieb, für Büro, für Projekte). Wir vergeben Leistungen auch extern.

Herr Twartz geht auf den Einwohnerschwund ein. Damit reduzieren sich die Einnahmen für den Tourismusverband. Es müssen gewerbliche Unternehmen gewonnen werden. Er stellt die Frage, wie die wirtschaftliche Situation des Verbandes ist?

Frau Hodum wird überlegen, ob man für wirtschaftliche Unternehmen wie Hotels das Beitragssystem günstiger gestalten kann. Es muss ein bezahlbarer Beitrag sein.

Herr Riemann geht auf das Reitwegenetz ein. In den Jahren 1998 - 2000 wurden in den Gemeinden Unterstellmöglichkeiten geschaffen. Diese wurden jedoch nicht so genutzt. Der Aufwand für das Reitnetz war sehr beachtlich. Nach 6 - 7 Jahren hätte es besser genutzt werden müssen. Reiter hätten hier gute Möglichkeiten. Es wurde viel Geld ausgegeben. Es wurde leider nicht so genutzt. Warum ist das so? Die Mittel sind begrenzt, das alles zu unterhalten.

Kutschfahrten könnten organisiert werden. Warum passiert hier in der Region zu wenig?
Das Reitwegenetz sollte zusammengestellt werden.

Herr Stapel: Vor 5 - 6 Jahren erhielt der Ausschuss von Frau Fischer einen ähnlichen Bericht. Er unterschied sich nicht groß von dem heutigen. Zum Marketing meint Herr Stapel: ob die Vielfältigkeit (Straße der Romanik, Reiten, Radfahren, Genuss) nicht zu zersplittert ist, um eine Marke zu setzen?

Altmark - das Reitland
Altmark - das Fahrradland

Er stellte die Frage, ob die Zersplitterung nicht die Marke verhindert.

Frau Hodum entgegnet, bei Bilanzen spielen Zahlen eine Rolle. Die Abarbeitung ist ähnlich. Eine Marke zu etablieren in der Altmark ist noch nicht geschehen. Es wird kurzfristig nichts passieren.

Herr Stapel wirft ein, was ist langfristig?

Frau Hodum antwortet, 10 Jahre. Man braucht schon eine gewisse Zeit. Die Gäste finden Vielfältigkeit gut. Ein Problem ist, dass jede Gemeinde sich wiederfinden möchte, z. B. Arendsee als Hansestadt.

Die Gäste sind an den Themen interessiert.

Herr Tanne geht auf das Reitnetz ein. Er erwähnt, dass er Kassenprüfer beim Sternreiten war. Er schlägt vor, von Herrn Trumpf einen Bericht für den Wirtschaftsausschuss zuarbeiten zu lassen. Das Turnierreiten hat ein anderes Klientel als das Sternreiten. Da passiert einiges. Er ist der Meinung, der Ausbau des Reitnetzes war schon sinnvoll. Die Reiterhöfe sind Anbieter.

Zweitens wird das Radwegenetz im Rahmen der BUGA bis 2015 und zum 200. Geburtstag Otto von Bismarcks fertiggestellt, damit die Radler auf den verschiedenen Abschnitten nicht mehr auf den Straßen fahren müssen. Die Gemeinden unterstützen diese Ziele.

Drittens sind zum Thema Zersplitterung noch Überlegungen notwendig.

Herr Tanne bedankt sich für den Vortrag und wünscht Frau Hodum für die Arbeit im Tourismusverband viel Glück und Erfolg.

Herr Twartz bemerkt, die finanzielle Decke ist zu gering, um Marketing zu betreiben. Er geht auf den Rückgang der öffentlichen Gelder ein und stellt die Frage, warum nutzen so wenig gewerbliche Unternehmen den Verband?

Herr Tanne wünscht, dass sich die Zahlen der gewerblichen Unternehmen in Zukunft verbessern werden.

Herr Stapel stellt den Antrag, dieses Thema nochmals bald auf die Tagesordnung des Ausschusses zu setzen. Dazu benötigt er Unterlagen.

Herr Tanne schlägt vor, den Vortrag von Frau Hodum als Anlage zum Protokoll zur Verfügung zu stellen. Auch er sieht hier Handlungsbedarf.

zu TOP 5 Informationen zum Nahverkehrsplan

Herr Tanne bittet Herrn Wulfänger um Informationen zum Nahverkehrsplan und zur Erläuterung der Kosten.

Herr Wulfänger hält einen Vortrag zum Nahverkehrsplan und geht die Eckpunkte durch, die im Nahverkehrsplan und in der Fördersatzung enthalten sind.

Der Nahverkehrsplan und die Fördersatzung werden am 23.04.09 auf dem Kreistag behandelt.

In der Diskussion bemerkt Herr Riemann, dass es Interessenkonflikte gibt. Erstens wollen die Busunternehmen Geld verdienen. Zweitens soll der Landkreis gegensteuern, was ihm nie gelungen ist. Hier müssen Kompromisse gefunden werden, wo beide Parteien damit leben können.

Wie die Busse fahren, das kann nicht funktionieren. Man muss der Bevölkerung entgegenkommen. Man kann aber nicht jedes Bedürfnis befriedigen. Als Beispiel führt er an, dass 3 bis 4 Kinder mit dem Bus zur Schule abgeholt werden. 20 Minuten später werden die älteren Kinder abgeholt. Außerdem muss von den Kindern mehr Disziplin verlangt werden.

Es muss ein Kompromiss gefunden werden. Man muss einiges nicht berücksichtigen, man muss rigoros vorgehen.

Herr Wulfänger: Die Konzessionen wurden vom Regierungspräsidium für 44 Linien für einen langen Zeitraum vergeben. Der Landkreis hat dagegen geklagt. Tarife wurden erhöht.

Jetzt kann der Landkreis die Genehmigung selbst vergeben.

Der alte Nahverkehrsplan wurde nicht umgesetzt.

Die Genehmigung soll das Unternehmen erhalten, bei dem man die meisten Leistungen bekommt.

Herr Riemann meint, dass die Resonanz mit kleinen Unternehmen positiv war.

Herr Wulfänger: Es gibt ca. 10 Kriterien, die bei der Auswahl der Angebote berücksichtigt werden.

Herr Tanne: Ziel ist es, die Busunternehmen der Region in Arbeit zu bringen.

zu TOP 6 Anfragen und Hinweise

Es bestehen keine Anfragen und Hinweise.

